

men, im Eiskasten bis zum Bedarfsfall aufbewahrt¹³⁾.

Bei — 5° soll das Serum 4 Monate seine ungeschwächte Wirksamkeit behalten (Ogier-Herrscher). Immerhin müsste ein Institut, das zu jeder Zeit auf eine Untersuchung vorbereitet sein wollte, beständig einen Stall zu dem einen ausschliesslichen Zweck vorbehandelter Kaninchen unterhalten.

Die Durchführung der Reaction wird dann endlich so gehandhabt, dass der fragliche Blutfleck mit ein wenig (8 ccm) physiologischer Kochsalzlösung aufgenommen und die alsdann filtrirte Lösung in 2 Gläschchen verteilt wird. Zu der ersten Probe setzt man alsdann 0,5 ccm Serum eines vorbehandelten Kaninchens, zu der zweiten setzt man Serum von einem Kaninchen, dem keine Injection gemacht wurde, oder man fügt überhaupt nichts zu dieser Probe. Ein 3., 4., 5., 6. Gläschchen könnte zur weiteren Controle mit Rinds-, Pferde-, Tauben-, Menschenblut und 0,5 ccm des activen Kaninchenserums versetzt werden. Alle Proben werden im Brutschrank bei 37° gehalten. Entsteht nun im 1. und im 6. Glase eine Trübung, und zwar im Lauf von 10—20 Min. (bis zu 1, 2 Std.), in den andern Gläsern nicht, so stammt die Probe auch im ersten Glase mit grösster Wahrscheinlichkeit von Menschenblut.

Tritt jedoch in der verdächtigen Probe eine Fällung nicht ein, aber in 6, so ist die Abwesenheit von Menschenblut gesichert.

Es ist wohl klar, dass diese Methode, welche auf Versuchen Bordet's beruht, seit ihrer Bekanntwerdung ausserordentlich viel geprüft worden ist, das Wichtigste ist stets bestätigt worden.

So ist namentlich das Alter des verdächtigen Flecks von keiner Bedeutung, noch nach Jahren lässt sich die Blutart erkennen. Aber Vorsicht ist doch am Platze und genaue Beobachtung nötig, haben doch auch schon Sera verschiedener Thiere mit dem „humanisirten“ Kaninchenserum reagirt, allerdings erst nach Stunden, so dass die Reaction ihren Werth bei guter Beobachtung nicht verliert, denn, wie gesagt, mit Menschenblut beginnt die Trübung schon nach 10 Min., in einer halben Stunde soll sich der entstandene Niederschlag abgesetzt haben.

Nur eine Blutart macht eine Ausnahme — das Blut einer Thierspecies reagirt auch mit dem für Menschenblut eingestellten Serum — das des Affen.

¹³⁾ Vergl. Uhlenhut, Deutsche med. Wochenschrift 1901, No. 6. Wassermann und Schütze, Berl. kl. Wochenschrift 1901, 187. Dieudonné, Münch. med. Wochenschrift 48, No. 14. J. Honl, Wiener klin. Rundschau 1901, No. 27.

Und so zeigt denn auch der neueste Fortschritt biologischer Wissenschaft die „Blutsverwandtschaft“ zwischen Mensch und Affen.

Fünfter Internationaler Congress für angewandte Chemie, Berlin 1903.

Die Vorbereitungen für den in der Pfingstwoche des nächsten Jahres hierselbst tagenden 5. Internationalen Congress für angewandte Chemie, den ersten seiner Art auf deutschem Boden, schreiten in erfreulicher Weise fort. Die Zahl der Mitglieder des Gesamtausschusses und des von demselben delegirten Organisationscomités ist etwa auf 150 angewachsen. Wir finden in dem Gesamtausschuss den Herrn Reichskanzler, sämmtliche Staatssekreäre der Reichsämter und einzelne Mitglieder derselben, die Präsidenten des kaiserlichen Gesundheitsamtes, des Patentamtes, sowie des Reichsversicherungsamtes, die Gesandten der deutschen Bundesstaaten, fast alle preussischen Ressortminister, Vertreter vieler preussischen Behörden und die Vertreter sämmtlicher deutschen Bundesstaaten. Ferner zwölf Mitglieder der gesetzgebenden Körperschaften, sechs Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung mit dem Oberbürgermeister und dem Stadtverordnetenvorsteher an der Spitze und zahlreiche Vertreter der Grossindustrie. Etwa 60 der hervorragendsten Vertreter der deutschen Wissenschaft und Industrie bereiten als Organisationscomité den Congress vor. Für die Bestreitung der Unkosten des Congresses sind sehr bedeutende Mittel bereit gestellt worden, welche von dem Schatzmeister des Congresses, Herrn Landtagsabgeordneten Dr. Böttlinger verwaltet werden.

Die ausländischen Staaten, deren Regierungen auf diplomatischem Wege von dem Congresse in Kenntniß gesetzt und zur Entsendung von Delegirten aufgefordert wurden, haben eigene Organisationscomités gebildet, welche sich mit dem Berliner Organisationscomité in steter Verbindung halten. Es ist eine starke Beteiligung an den Verhandlungen des Congresses aus allen Ländern Europas und selbst aus den überseeischen Ländern zu erwarten.

Die Arbeiten des Congresses werden in elf Sectionen erledigt werden. Der Präsident des Congresses, Herr Geh. Regierungsrath Prof. Dr. Otto N. Witt, hat in einer Sitzung mit den an die Spitze der einzelnen Sectionen gestellten Herren die grundlegenden Principien für die wissenschaftliche Gestaltung des Congresses festgestellt. Die Sectionen sind wie folgt eingeteilt worden:

I. Analytische Chemie. Apparate und Instrumente. Vorsitzender: Prof. Dr. G. von Knorre, Charlottenburg, Technische Hochschule.

II. Chemische Industrie der anorganischen Produkte. Vorsitzender: Geh. Regierungsrath Dr. Heinecke, Berlin NW, Wegelystr.

III. Metallurgie, Hüttenkunde und Explosivstoffe. Vorsitzender: Geh. Regierungsrath Prof. Dr. J. Weeren, Charlottenburg, Stuttgarter Platz 13.

IV. Chemische Industrie der organischen Producte.

Subsection A: Organische Präparate inclusive Theerproducte. Vorsitzender: Geh. Regierungsrath Prof. Dr. H. Wichelhaus, Berlin NW 40, Grosse Querallee 1.

Subsection B: Farbstoffe und ihre Anwendung. Vorsitzender: Regierungsrath Lehne, Grunewald, Trabenerstr. 9.

V. Zuckerindustrie. Vorsitzender: Prof. Dr. Herzfeld, Grunewald, Gillstr. 12.

VI. Gährungsgewerbe und Stärkefabrikation. Vorsitzender: Geh. Regierungsrath Prof. Dr. M. Delbrück, Berlin W 15, Fasanenstr. 44.

VII. Landwirtschaftliche Chemie. Vorsitzender: Geh. Hofrath Prof. Dr. Wagner, Darmstadt.

VIII. Hygiene. Medicinische und pharmaceutische Chemie. Nahrungsmittel. Vorsitzender: Medicinalrath Dr. E. A. Merck, Darmstadt.

IX. Photochemie. Vorsitzender: Prof. Dr. A. Miethe, Charlottenburg, Kantstr. 42.

X. Elektrochemie und physikalische Chemie. Vorsitzender: Dr. Henry T. Böttiger, Elberfeld.

XI. Rechts- und wirtschaftliche Fragen in Verbindung mit der chemischen Industrie. Vorsitzender: Dr. C. A. Martius, Berlin W 9, Vossstrasse 12.

Diese Sectionen sind bereits constituit. Von jeder Section werden einige Fragen von allgemeiner und internationaler Bedeutung aufgestellt werden, für welche Referenten und Correferenten ernannt sind, und an deren Behandlung sich eine Discussion sowie schliesslich eine dem Congress in seiner Schlussitzung vorzulegende Resolution zu knüpfen hat. Ausserdem liegen bereits für jede Section eine Anzahl von Einzelvorträgen von Fachgenossen des Inlandes sowie des Auslandes vor.

In den drei Plenarsitzungen werden ausser den offiziellen Eröffnungs- und Schlussreden von Seiten hervorragender Vertreter der Wissenschaft

und Industrie verschiedener Länder zusammenfassende Vorträge gehalten werden.

Eine Reihe von wichtigen Fragen aus dem Gebiete der analytischen Chemie wird von einer besonderen internationalen Analysencommission bearbeitet.

Eine besondere Ausstellung von Apparaten und Präparaten wird der Congress als solcher nicht veranstalten. Vorträge mit Demonstrationen werden auch in den Sitzungen der einzelnen Sectionen zugelassen werden.

Die Plenarsitzungen sowie die Sectionsberathungen werden im Reichstagsgebäude stattfinden. Nur die Section X (Elektrochemie und physikalische Chemie) wird wegen der mit den Vorträgen verbundenen Experimente im Hörsaal des physikalischen Institutes tagen.

Ein Ortsausschuss ist unter dem Vorsitz des Herrn Commercierraths Dr. J. F. Holtz constituit worden. Das reichhaltige Programm der festlichen Veranstaltungen ist bereits aufgestellt worden. Geplant wird am Abend des 2. Juni nach der Begrüssung im Reichstagsgebäude eine zwanglose Zusammenkunft an geeigneter Stelle; ferner im Laufe der Congresswoche ein Festdiner und ein Commers. Auch wird die Stadt Berlin einer grossen Zahl von Congressmitgliedern ein Fest geben. Eine Vorstellung im Opernhaus und ein Gartenfest sind ebenfalls in Aussicht genommen. Ein gemeinsamer Ausflug in die Umgegend von Berlin wird den Congress zum Abschluss bringen.

Die Einladungen zum Congress, welche alle für die Theilnehmer wissenswerthen Einzelheiten enthalten, sollen im Laufe des Monats Januar in 40—50 000 Exemplaren an die seit nahezu zwei Jahren gesammelten Adressen in allen Ländern der Welt versandt werden.

Mittheilungen und Anfragen, welche den Congress betreffen, sind an das Bureau desselben, Charlottenburg, Marchstr. 21, zu richten.

Sitzungsberichte.

Russische Physikalisch-chemische Gesellschaft zu St. Petersburg. Sitzung vom 7./20. December 1902.

W. Markownikoff spricht über das Princip des chemischen Gleichgewichtes. — Der selbe Forscher macht Mittheilung über einige Derivate des Cykloheptans. Es werden Saberlylbromid und ein Suberoterpen (Siedep. 120 bis 121°), sowie Äthylsuberan und Disuberyl und das ihm entsprechende Pinakon dargestellt. — Der Verf. hat weiter durch Behandeln des kaukasischen Erdöls mit conc. Salpetersäure ein Gemisch von Kohlenwasserstoffen isolirt, welches nach Verf. auch Suberan enthält.

W. Ipatieff berichtet über weitere Untersuchungen der pyrogenetischen Reactionen der organischen Verbindungen. Beim Leiten von Dämpfen des Gährungsmethylalkohols durch eine glühende Kupferröhre, die geglühte Thonerde enthielt, wurde ein Gemisch von Isopropyläthylen, Gem-methyläthylen und Trimethyläthylen erhalten. Letzterer Kohlenwasserstoff entstand wahr-

scheinlich durch Isomerisation der ersteren, wie es die Controlversuche mit einem Gemisch von Methyläthylen und Isopropyläthylen gezeigt haben.

In W. Kuriloff's Namen wird über die Ammoniakverbindungen des Silbernitrats berichtet. Der Verf. meint, dass die Reichler'sche Verbindung $\text{AgNO}_3 \cdot \text{NH}_3$ nur ein Gemisch von Krystallen $\text{AgNO}_3 \cdot 2 \text{NH}_3$ und AgNO_3 vorstellt; bei Temperaturen von — 14° bis 40° kann man aus einer mit Ammoniak gesättigten Lösung nur die Verbindung $\text{AgNO}_3 \cdot 2 \text{NH}_3$ erhalten. In absolutem Alkohol lösen sich bei 22,9° 0,1754 und bei 23,3° bis 0,1804 Mol. Silbernitrat per Liter; beim Zusatz von 2 NH_3 sinkt die Löslichkeit bis 0,0383 Mol. (bei 22,9°). Die Löslichkeit der Biammoniakverbindung steigt langsam zwischen 19° und 50°. Beim Zusatz von Ammoniak steigt erst die Löslichkeit; bei weiterem Zusatz aber wird sie verringert. — In J. Gertschik's Namen wird über die Schmelzpunkte der Gemische von Naphtalin und Jodoform berichtet. —